Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 293. Bromberg, Mittwoch den 22. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Gegen die Kriegsschuldlüge!

Von Prof. Dr. Frhrn. v. Freytagh-Loringhoven, Mitglied des Reichstags.

Der Reichstag nahm kürzlich einen Antrag an, durch den die Regierung ersucht wurde, nachzuprüfen, „inwieweit die Satzungen des Völkerbundes und des Ständigen Internationalen Gerichtshofs die Möglichkeit bieten, eine Prüfung der Kriegsschuldfrage durch diesen Gerichtshof zu erreichen". Der Antrag war von den Abgeordneten Freiherrn von Freytagh-Loringhoven (deutschnat.), Kaas (Zentrum) und Schnee (Volkspartei) eingebracht und von den Führern aller bürgerlichen Parteien mitunterzeichnet. Demgemäß stimmten diese geschlossen für ihn, und es ergab sich eine Mehrheit von der Völkischen Freiheitspartei bis zu den Demokraten, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war.

Eine Stellungnahme der Regierung zu diesem Antrage ist noch nicht erfolgt. Unter rechtlichen Gesichtspunkten kann jedoch kein Zweifel bestehen, daß der nun gewiesene neue Weg gangbar ist. Grundsätzlich zwar kann der vom Völkerbunde im Haag begründete Gerichtshof nur in Tätigkeit treten, wenn Rat oder Versammlung ihn um ein Gutachten ersuchen oder wenn zwei streitende Staaten ihn auf Grund einer besonderen Vereinbarung anrufen. Diese beiden Möglichkeiten kommen hier nicht in Frage. Weder werden jemals Rat oder Versammlung den Gerichtshof um einen Spruch über die Schuldfrage bitten, noch wird einer der Kriegsgegner Deutschlands dazu beitragen eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Es gibt aber eine dritte Möglichkeit. Seit dem 16. Dezember 1920 besteht ein als „disposition facultative" bezeichnetes Sonderabkommen, durch das die Unterzeichner sich verpflichten, jeden zwischen ihnen erwachsenden Streit um eine Rechtsfrage dem Haager Gerichtshof zu unterbreiten. Zu den Unterzeichnern nun gehören zwar nicht die sog. Hauptmächte, wohl aber vier andere Kriegsgegner Deutschlands. Tritt jetzt Deutschland dem Abkommen gleichfalls bei, so kann es diese auch gegen ihren Willen vor Gericht laden. Als Rechtsfrage aber muß die Frage der Kriegsschuld deshalb angesehen werden, weil die angeblichen Verfehlungen Deutschlands zur Grundlage der Entschädigungsforderungen der Entente gemacht worden sind. Aus einer moralischen Verfehlung jedoch, durch die ein Rechtssatz nicht verletzt worden ist, kann eine solche Forderung nicht abgeleitet werden. Folglich baut sich der berüchtigte Art. 231 des Versailler Vertrages auf der stillschweigenden, aber nicht wegzuleugnenden Behauptung auf, daß Deutschland durch sein Verhalten beim Kriegsausbruch gegen das Völkerrecht verstoßen habe. Wird das in geeigneter Form amtlich bestritten, so ist der in der „disposition facultative" vorgesehene Fall gegeben. Es liegt ein Streit um eine Rechtsfrage vor, und die Zuständigkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofs ist begründet.

Dieser Weg mag dem Nichtjuristen ein wenig verwickelt und künstlich erscheinen. Er ist es aber nicht in höherem Maße, als der, auf dem unzählige Zivilprozesse mit Aussicht auf Erfolg in Gang gebracht werden. Gewichtiger wäre der Einwand, daß Deutschland auf solche Weise ein Urteil nur gegen die dem Sonderabkommen beigetretenen Staaten, nicht aber gegen Frankreich und England erlangen würde, auf das es doch vor allem ankäme. Aber auch er ginge fehl. Politisch und moralisch wäre alles Nötige erreicht, wenn ein Freispruch Deutschlands von der Schuld vorläge, gleichviel, gegen wen er sich unmittelbar richtete. Man vergesse doch nicht, welches Ansehen mit Recht der Gerichtshof genießt, der aus den ersten Juristen der Welt besteht und in einer nun schon fünfjährigen Praxis den Beweis seiner völligen Unparteilichkeit und Selbständigkeit erbracht hat.

Unter rechtlichen Gesichtspunkten ist der Weg gangbar, muß er zum Ziele führen. Es heißt nur, ihn zu beschreiten trotz der Mißstimmung, die das im Lager der Entente erregen wird. Denn ihr liegt selbstverständlich alles daran, daß eine unparteiische Prüfung der Schuldfrage unterbleibe. Baut sich doch auf ihr der ganze Versailler Vertrag und damit die gesamte heutige internationale Kräfteverteilung auf. Freilich darf man nicht hoffen, daß ein Deutschland günstiger Spruch des Gerichtshofs nun sofort zu einer Umstoßung des Versailler Vertrages führen wird. Aber er wird seine Grundfesten erschüttern und wird der deutschen Außenpolitik einen neuen Weg ins Freie öffnen.

Alle bisher von der deutschen Regierung unternommenen Schritte zur Beseitigung der Schuldlüge sind erfolglos geblieben. Auf die Behauptung seiner Unschuld folgte stets die Gegenbehauptung der Schuld. Der Beitritt zum Völkerbunde gibt Deutschland ein Mittel in die Hand, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen.

Dr. Stresemann über die allgemeine Entwaffnung.

Hamburg, 20. Dezember.

Im Rathause gab der Senat heute abend anläßlich des Besuches des Reichsministers Dr. Stresemann ein Essen, an dem außer führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft das gesamte Konsularkorps teilnahm. Nach Begrüßungsworten Dr. Petersens und einer Ansprache des belgischen Generalkonsuls Moulaert ergriff Reichsminister Dr. Stresemann das Wort. Er dankte für die Worte seiner Vorredner und entwickelte dann die Gesichtspunkte, die für die Gestaltung der deutschen Außenpolitik maßgebend sind. Schwierigkeiten und Rückschläge, so führte er aus, würden uns nicht in der Erkenntnis beirren, daß der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist und schließlich zum Ziele führen muß.

Trotz der scharfen parteipolitischen Auseinandersetzungen darf ich das eine mit Genugtuung feststellen, daß Schwankungen innerpolitischer Art den Kurs der deutschen Außenpolitik nicht ändern werden, die sich heute auf die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des deutschen **Volkes zu stützen vermag.**

Zu dem Ergebnis der letzten Genfer Tagung übergehend, sagte Dr. Stresemann:

Dieses Ergebnis bedeutet einen Schritt vorwärts auf unserem Wege. Es ist dort gelungen, eine grundsätzliche Regelung für zwei schwierige Fragen zu finden, die dem Fortschritt der politischen Entwicklung bisher im Wege standen. Es ist gelungen, für die Investigationsbefugnis des Völkerbundes denjenigen festen Rahmen zu vereinbaren, der sich aus der gerechten Auslegung der Vertragsbestimmungen ergibt. Vom deutschen Standpunkt aus dürfen wir es als einen Fortschritt bezeichnen, daß dabei die Entwaffnungsaktion, für die ein naher Endtermin festgesetzt worden ist, nunmehr allseitig als durchgeführt anerkannt ist. Das ist eine wichtige Etappe, aber freilich doch nur eine Etappe, denn ich will offen aussprechen daß es auf die Dauer ein **unmöglicher** und mit der Gleichberechtigung im Völkerbund unvereinbarer **Zustand** ist,

die allgemeine Rüstungsfreiheit bestehen zu lassen und dabei einem einzelnen Staate die volle Entwaffnung vorzuschreiben und ihn allseitig zu kontrollieren.

Diesen Zustand zu beseitigen, könnte sicherlich nicht Aufgabe der letzten Genfer Verhandlungen sein. Diese Aufgabe muß aber im Zusammenhang mit dem allgemeinen Abrüstungsproblem unbedingt gelöst werden.

Die Welt wird Verständnis dafür haben, daß Deutschland seinen Willen zur loyalen Innehaltung der Entwaffnungsbestimmungen und die Anerkennung der Investigationsbefugnis des Völkerbundes nicht betonen kann, ohne gleichzeitig auszusprechen, daß auch der Gedanke der **allgemeinen Abrüstung seiner Verwirklichung zugeführt** wird.

Vielleicht liegt der wertvollste Erfolg von Genf darin, daß die Methode offener Aussprache, für die der Völkerbund einen so hervorragend geeigneten Rahmen abgibt, sich wiederum voll bewährt hat. Wir befinden uns noch immer im ersten Anfangsstadium einer neuen europäischen Entwicklung, und es ist gerade in diesem Stadium von Bedeutung, daß die leitenden Staatsmänner dem Vertrauen der Völker auf jene Entwicklung so oft als möglich durch sichtbare Ereignisse neue Nahrung geben. Das ist im Interesse aller beteiligten Länder in Genf geschehen. Zugleich ist mit den erzielten Ergebnissen aber der Weg frei gemacht für die praktische Inangriffnahme anderer außenpolitischer Probleme, die an Bedeutung die bisher geregelten Fragen noch weit übertreffen. Auf diese Fragen sachlich im einzelnen einzugehen, möchte ich mir hier versagen.

Der Grundgedanke, von dem die beteiligten Staatsmänner bei ihrer Lösung ausgehen müssen, ist die Erkenntnis der Solidarität der Interessen, die die Völker Europas untereinander und darüber hinaus diese Völker mit den übrigen Völkern der Welt verbinden. Das Werk von Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund haben eine gute und sichere Grundlage für diese Politik der Solidarität der Interessen gelegt, aber doch nur eine Grundlage. Die geschlossenen Verträge würden ein toter Buchstabe bleiben, wenn es nicht dazu käme, den großen Geist der Verständigung darauf weiterzubauen und so endlich das Gebäude zu errichten, das den Völkern ein friedliches Nebeneinanderwohnen und Miteinanderarbeiten ermöglicht.

Die Ausführungen des Ministers wurden vom Festsaal aus auf den Rundfunk übertragen.

*

Französische Stimmen zur Hamburger Rede Stresemanns.

Paris, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrige Rede Stresemanns in Hamburg wird von der Pariser Presse ausführlich wiedergegeben. Sowohl das „Echo de Paris" wie auch das „Oeuvre" heben hervor, daß Stresemann die deutsche Entwaffnung als das Vorspiel für die allgemeine Entwaffnung bezeichnet habe. Während das „Echo de Paris" als nationalistisches Organ diesen Gedanken ablehnt, betont „Oeuvre", daß darin kein Grund zum Tadel gegenüber Stresemann liegen könne. Diese Art sei die einzig mögliche, um die Entwaffnung jenseits des Rheins annehmbar zu machen. Im übrigen handele es sich ja bei den Äußerungen um Feststellungen aus dem Friedensvertrage von Versailles.

Die Lage in Litauen noch ungeklärt.

Eine Gegenrevolution im Gange?

Danzig, 20. Dezember. (PAT) Wie die „Baltische Presse" meldet, sind die Meldungen über die Lage in Litauen, die im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages eingegangen sind, durchaus widersprechend. Die Lage ist jedenfalls bis jetzt noch nicht geklärt, da die frühere sozialistische Volksregierung viele Anhänger besitzt, die sich in zwei Gruppen teilen. Zur ersten gehören die Rechtsradikalen, die eine große Stütze in der Armee haben. Das Zentrum dieser Gruppe befindet sich in Mariampol. Gestern waren in Kowno beunruhigende Meldungen über ernste Kämpfe im Umlauf, die zwischen den revoltierenden Truppen und den der früheren Regierung treuen Regimentern ausgefochten wurden, welche von Mariampol aus sich in Marsch gesetzt hatten. Zwei Minister der gestürzten Regierung, und zwar der Innenminister und der Kriegsminister, denen es gelungen war, aus Kowno zu entfliehen, weilen in Mariampol, wo sie eine Gegenaktion gegen die jetzige Regierung Smetonas und Waldemaras eingeleitet haben. Das ganze Grenzgebiet auf der Linie Mariampol—Wokowiszki soll sich für die frühere Regierung ausgesprochen haben. Ähnliche Meldungen kommen aus verschiedenen Garnisonen. Die zweite Gruppe der Gegner der Regierung Smetona rekrutiert sich aus den Anhängern einer Annäherung an Rußland und an die Kommunisten. Eine kräftige kommunistische Bewegung macht sich in Schaulen bemerkbar.

Memeler politische Kreise halten das neue litauische Kabinett für germanophil. Man gibt auch der Überzeugung **Ausdruck, daß die neue Regierung alles vermeiden werde,** was das Land in kriegerische Verwicklungen stürzen könnte. Die Memeler Garnison hat sich der Regierung Waldemaras untergeordnet.

Andere Danziger Zeitungen stellen ebenfalls fest, daß nach ihren Informationen die Lage in Litauen auch weiterhin ungeklärt sei, und daß ein großer Teil der litauischen Truppen sich gegen die Regierung Waldemaras ausgesprochen und den

Marsch auf Kowno angetreten

hätte. Die Danziger Volksstimme betont, daß sich die Regierungsgewalt Waldemaras auf Kowno selbst und seine nähere Umgebung erstrecke, daß dagegen in der Provinz die Mehrzahl der Truppen der früheren Regierung treu geblieben sei.

Die Berliner „Tägliche Rundschau" dementiert die Meldung, als ob die neue litauische Regierung von Deutschland nicht anerkannt worden wäre. Das Blatt stellt fest, daß der deutsche Gesandte in Erwartung weiterer Ereignisse bis jetzt in Kowno weilt, und betont, daß die bisherigen offiziellen Mitteilungen über den Gang der Ereignisse keine Grundlage zu der Annahme geben, als ob der Konflikt in Litauen in irgendeinem Zusammenhange mit Motiven außenpolitischer Natur ständen. Aus Memel erfährt die „Tägliche Rundschau", daß die neue Kownoer Regierung bereits Verhandlungen mit dem Block der litauischen Minderheitenfraktion und der Bauernpartei eingeleitet habe, und daß es ihr gelungen sei, die beiden Sejmgruppen für die künftige Regierungskoalition zu gewinnen.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die Ministerpräsident Waldemaras mit einem litauischen Publizisten hatte. Der Ministerpräsident erklärte, daß das neue Kabinett in erster Linie die Legalisierung des Umsturzes anstreben werde, damit der neuen Regierung die volle Autorität zuteil wird. Im öffentlichen Leben soll die Ordnung wiederhergestellt, die kommunistischen Umtriebe sollen paralysiert und die Befürchtungen des Auslandes über die Möglichkeiten außenpolitischer Komplikationen sollen zerstreut werden. Die neue Regierung wird nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten ihrerseits alles daransetzen, um die Beziehungen mit dem Auslande zu festigen und das Zusammenleben mit den Nachbarn in friedlicher Weise zu gestalten.

Die Gegenrevolution zusammengebrochen?

Wilna, 20. Dezember. (PAT.) Nach Meldungen, die heute früh aus Kowno hier eintrafen, hat zum Mißlingen der Gegenrevolution die sofort nach dem Umsturz vorgenommene Verhaftung der leitenden Persönlichkeiten beigetragen; es war niemand da, der die Aktion hätte leiten können.

Eine separatistische Bewegung in Memel?

Wilna, 20. Dezember. (PAT.) Wie aus Riga gemeldet wird, sind dort Gerüchte über eine angebliche separatistische Bewegung in Memel im Umlauf. Im Zusammenhange damit, sollen in Memel zahlreiche Verhaftungen unter den deutschen Nationalisten vorgenommen worden sein. Diese Informationen sind jedoch sehr unwahrscheinlich, vor allem deshalb, weil das litauische Regiment, das in Memel stationiert ist, von vornherein sich für die neue Regierung ausgesprochen und unverzüglich die Kommandantur und die Staatsgebäude besetzt hat.

Der Gang der Ereignisse.

Berlin, 20. Dezember. PAT. Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht eine Darstellung der Ereignisse in Kowno von einem Augenzeugen. Es heißt darin u. a.: Die Initiative der Revolte ging von der Militärabteilung aus, die in der Vorstadt stationiert war. Eine Schwadron Kavallerie drang in das Palais des Präsidenten Grinius ein und zwang ihn, zwei Dekrete zu unterschreiben, in denen er seine Demission bekannt gibt und den Sejm auflöst. Der Präsident wurde darauf verhaftet. Der Sejm, der in dieser Zeit beriet, wußte nichts von den Ereignissen. Als die Offiziere an der Spitze der bewaffneten Soldaten den Sitzungssaal betraten, entstand unter den Abgeordneten eine Panik. Einige Abgeordnete versuchten Widerstand zu leisten, indem sie sich weigerten, den Saal zu verlassen. Am nächsten Tage war die ganze Stadt in den Händen der Rebellen. Die Korrespondenz schließt mit der Feststellung, daß die gegenwärtige Lage mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Komplikationen von außen her sehr ernst ist.

Der Stand des Złoty am 21. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,58
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Der sozialistische Parteirat zur Lage.

Warschau, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Parteirat der Sozialistischen Partei Polens beriet in Warschau zwei Tage lang. Er nahm eine Entschließung an, aus der hervorgeht, daß die polnischen Sozialisten den Sturz der Regierung Pilsudskis nicht anstreben, doch verlangen sie, daß gewisse monarchistische und reaktionäre Elemente aus der Regierung entfernt werden. Ferner fordern sie eine Änderung der bisherigen Wirtschaftspolitik und des bisherigen Kurses in der Innenpolitik, sowie in der Haltung der Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten. Die Bildung des Großpolnischen Lagers betrachtet der Parteirat als einen Versuch zur Organisierung des Faszismus in Polen. Die Arbeiterklasse werde sich diesem Versuch aufs äußerste

widersetzen. Die reaktionäre Bewegung müsse der Arbeiterklasse ein Ansporn sein, eine innige Verständigung mit den demokratischen Bauern- und Bürgerparteien zu suchen.

Durch dieses Kompromiß ist die drohende Spaltung innerhalb der Sozialistischen Partei Polens beseitigt worden.

Zur Begegnung Stresemanns mit Mussolini.

Der „Daily Telegraph" erwartet, daß Stresemann und Mussolini bei ihrer demnächstigen Zusammenkunft nicht an letzter Stelle die Frage kolonialer Erwerbungen besprechen werden. Italien wie Deutschland bedürfen für ihren zunehmenden Bevölkerungsüberschuß überseeischer Besitzungen, und die beiden Regierungen dürften es daher für rätlich halten, einen künftigen Konflikt durch eine vorherige Verständigung zu vermeiden und lieber eine gegenseitige Unterstützung in Aussicht zu nehmen. Während Italien nach dem Erwerb von Gebieten strebe, über die es eine volle Hoheit oder wenigstens volle Mandatsrechte ausüben könne, würde sich Deutschland für den Augenblick vielleicht mit wirtschaftlichen Möglichkeiten und Sonderrechten zufrieden geben. Bekanntlich habe Reichsbankpräsident Dr. Schacht aus diesem Gedankengang heraus an die Gründung von deutschen Chartered Companies zur Ausbeutung der Naturschätze tropischer Gebiete gedacht und sogar eine Verbindung mit amerikanischen Interessenten zu diesem Zweck vorgeschlagen. Er scheine dabei zu hoffen, daß die amerikanische Diplomatie Deutschland in solchem Falle zu Hilfe kommen werde. wo die deutsche Diplomatie Schwierigkeiten haben würde, die gewünschten Sonderrechte zu erhalten. Vielleicht werde Stresemann Mussolini vorschlagen, sich der amerikanischen Mitarbeit in ähnlicher Weise zu versichern.

Ein Einbruch in die Warschauer Bank Dyskontowy.

Warschau, 20. Dezember. (PAT.) Wie die heutigen Blätter in Sonderausgaben melden, wurde in der heutigen Nacht ein Einbruch in die Bank Dyskontowy verübt. Die Einbrecher gelangten durch einen unterirdischen Gang in die Kassenräume, es gelang ihnen jedoch nicht, den feuersicheren Geldschrank zu öffnen, in dem sich Bargeld und Wertsachen befanden. Die Bankdirektion teilt mit, daß die Bank nur geringen Schaden erleidet.

Nach Informationen unseres Warschauer Vertreters hatten die Einbrecher einen 46 Meter langen unterirdischen Gang gebaut, wozu sie fast ein halbes Jahr brauchten. Sie hatten es auf die 5 Millionen Zloty abgesehen, die sich an diesem Tage im Tresor befanden. Sie konnten sich jedoch nicht in den Besitz der Summe setzen, weil die von ihnen bei der Vernichtung der Panzerdecke des Geldschranks verwendeten Säuren und Gase ein so starkes Gift entwickelten, daß die Einbrecher gezwungen waren, vorzeitig die Flucht zu ergreifen. Der unterirdische Gang nahm seinen Anfang in der Werkstätte eines Fabrikanten von Kinderspielzeugen, der hierher seit einem halben Jahre zugezogen war. Er nannte sich Markiewicz, wohnte im Vorort Praga und stammt angeblich aus Bialystok. Die Polizei ist jedoch der Ansicht, daß es sich hier um eine internationale Bankeinbrecherbande aus Oberschlesien handelt.

Verhaftet!

Posen, 20. Dezember.

Direktor Lenz, der frühere langjährige Leiter der Posener Hugger-Brauerei A.-G., der zurzeit dem Aufsichtsrat dieser Firma angehört, die seit 1924 von polnischen Direktoren geleitet wird, ist von der Verwaltung der Hugger-Brauerei zu einer Aufsichtsratssitzung für Sonnabend, den 18. Dezember, nach Posen eingeladen worden. Als er nun am Freitag abend in Bentschen die polnische Grenze passierte, wurde er, wie das „Pos. Tagebl." mitteilt, dort festgehalten und ihm wurde eröffnet, daß er erst am nächsten Morgen die Weiterreise antreten könne. Auf seinen Protest hin und den Hinweis, daß er am nächsten Morgen bereits in Posen sein müsse, erfolgte die sofortige polizeiliche Überführung nach Posen und die Einlieferung des Verhafteten bei der Bahnhofswache der Polizei.

Nachdem während einer Stunde keine Klärung herbeigeführt werden konnte, erfolgte auf Wunsch von Direktor Lenz die polizeiliche Überführung nach dem Polizeipräsidium. Herr Lenz bat dort, man möge ihm gestatten, gegen Hinterlassung seiner Ausweispapiere sein Hotel aufzusuchen. Diese Bitte wurde von dem wachthabenden Kommissar abgelehnt, und der Häftling in einer Arrestzelle untergebracht, wo er die Nacht über bleiben mußte.

Am nächsten Morgen um 9 Uhr wurde durch Vermittlung des jetzigen Direktors der Hugger-Brauerei die polizeiliche Überführung nach dem zuständigen Gericht veranlaßt. Erst dort wurde Herrn Lenz der Grund für seine Verhaftung angegeben. Der Grund ist nun folgender: Die Hugger-Brauerei A.-G. habe im Jahre 1923 zu wenig Umsatzsteuer bezahlt, und die Behörde müsse darin eine strafbare Handlung des für die Geschäftsführung verantwortlichen Vorstandes erblicken. Direktor Lenz erklärte, daß er wohl 1923 noch im Vorstand der Hugger-Brauerei gewesen sei, aber bereits in Deutschland gewohnt habe und auch in einer anderen Firma bereits tätig gewesen sei. Er sei nur von Zeit zu Zeit nach Posen gekommen, um in erster Linie die damals schwebenden Verhandlungen zu führen, weil die Firma in polnische Hände übergeleitet wurde. Er erklärte ferner, daß er überhaupt keine Umsatzsteuererklärung für die Firma selbst angefertigt habe, weil diese Erklärung stets vom kaufmännischen Personal an Hand der Geschäftsbücher angefertigt worden sei und dann an die Behörde weitergeleitet wurde. Er erklärt, daß nach seiner Ansicht die Umsatzsteuer ordnungsgemäß jedes Jahr entrichtet worden sein müsse. Wenn dies jedoch nicht der Fall gewesen wäre, so sei doch dafür die Aktiengesellschaft als juristische Person haftbar, weil ja die Firma Steuerschuldnerin sei und nicht er.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Vassel hat sofort über die Wojewodschaft zu vermitteln versucht, was dann auch gelungen ist. Trotz des klaren Sachverhalts und trotzdem für jeden logisch denkenden Menschen ohne weiteres verständlich erscheint, daß Direktor Lenz mit der Umsatzsteuerschuld der Hugger-Brauerei nichts zu tun hat, wurde vom Untersuchungsrichter der Haftbefehl ausgesprochen, der gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 15000 Złoty aufgehoben werden konnte. Nachdem von befreundeter Seite die Kaution zur Stelle war, konnte diese nicht mehr eingezahlt werden, weil durch die vorgeschrittene Zeit, zwischen 2—3 Uhr nachmittags, die Gerichtskasse bereits geschlossen worden war. Dem Verhafteten wurde nun erklärt, daß nichts weiter übrig bleibe, als ihn über den Sonntag in Haft zu behalten, bis am Montag die Gerichtskasse die Einzahlung der Kaution ordnungsmäßig bescheinigt habe. Die Bitte an den Richter, doch die Kaution persönlich entgegenzunehmen, wurde von ihm abgelehnt. Ebenso wurde die Annahme eines Verrechnungsschecks der Direktion der Diskontogesellschaft für die Gerichtskasse abgelehnt und auch die Einzahlung auf das Postscheckkonto der Gerichtskasse abschlägig beschieden. Den Bemühungen des Rechtsanwalts ist es dann am Ende doch noch gelungen, den Kassenbeamten zur Entgegennahme der Kaution nach beendeten Kassenstunden zu bewegen. Und so konnte denn Direktor Lenz am Sonnabend nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr das Gerichtsgebäude wieder verlassen.

Republik Polen.

Graf Bniński in Warschau.

Warschau, 20. Dezember. Heute ist in dienstlichen Angelegenheiten der Posener Wojewode, Graf Bniński, in Warschau eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa abwechselnde Bewölkung und langsam sinkende Temperaturen an. Geringe Niederschläge.

Geschlossene Gesellschaft.

Der Stein, den Roman Dmowski in Form seines „Großpolnischen Lagers" in das Wasser des politischen Lebens geworfen hat, beginnt seine Kreise zu ziehen. Einer dieser Wellenringe hat jetzt auch Bromberg erreicht.

In diesen Tagen berief der Bauinspektor Grodzki eine Versammlung des „Großpolnischen Lagers" nach dem früheren Concordia-Theater. Solche Gründungsversammlungen von Ortsgruppen politischer Parteien sind gewöhnlich groß aufgezogen, sollen sie doch gleichzeitig der erste Werbevorstoß in die Wählermassen sein. Aber hier war das anders. Man liebt scheinbar die Massen nicht im „Lager", das in Bromberg als geschlossene Gesellschaft auftritt. Die Beteiligung an dem Abend im Concordia-Theater war auch äußerst gering. So schreibt der „Dziennik". Und fügt bedauernd hinzu, daß er über die Einzelheiten leider nicht berichten könne; denn man habe seinen Vertreter aus dem Saal gebeten! Geschlossene Gesellschaft.

„Anscheinend" — so fügt das Blatt bissig hinzu — „fürchtet das Großpolnische Lager das Licht . . ."

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist wieder im Fallen begriffen. Er betrug heute um 9,30 Uhr bei Brahemünde + 4,76 Meter, bei Thorn etwa + 2,50 Meter. — Auf der Weichsel herrscht wieder Eisgang.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages fünf unbeladene Oderkähne nach Bromberg.

§ **Stillegung des Schiffsverkehrs.** Die Wasserbauinspektion teilt mit, daß vom 30. d. M. bis zum 12. März 1927 die hiesigen Wasserwege für den Schiffsverkehr geschlossen werden, um dringende Ausbesserungsarbeiten durchführen zu lassen.

§ **Eine Holzversteigerung** findet am 23. Dezember um 9.30 Uhr im Lokale des Herrn Redlak, Thornerstraße 185, statt. Die staatliche Oberförsterei Bartelsee wird 200 Raummeter Scheit-Brennholz, 70 Raummeter Stangen-Brennholz und 500 Raummeter Äste 2. und 3. Klasse versteigern.

§ **Die Weihnachtsbescherung des katholischen Frauenbundes** und Elisabeth-Vereins am Sonntag, 19. Dezember, im Zivilkasino fand unter reger Beteiligung statt. In der Mitte des Saales prangte ein großer Weihnachtsbaum und auf drei Tafellängsreihen waren die Geschenke ausgebreitet. Beschert wurden 142 bedürftige Männer, Frauen und Kinder mit warmer Unterwäsche, Anzügen, Kleidern, Bettwäsche, Schuhen, Strümpfen usw., soweit die Notwendigkeit erwiesen war und der eingekommene Betrag aus der Sammlung und dem Wohltätigkeitsfest vom 10. November ausreichte. Nachdem jeder seinen Platz eingenommen, ertönte von der Loge vom Cäcilienverein das Lied „Leis' rieselt der Schnee", darauf „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit". Die Ansprache hielt Präbendar Heymann in zu Herzen gehender Weise. Nach einigen Weihnachtsgedichten wurde das Weihnachtsspiel „Petrus und die Engel" vom Jungfrauenverein vorgeführt, welches nicht allein die Jugend, sondern auch die Erwachsenen in Spannung hielt. „Stille Nacht, heilige Nacht" als gemeinschaftlich gesungenes Lied beschloß die würdige Feier. Allen, die dazu beigetragen haben, gebührt der Dank.

ln **Wieder ein Defraudant vor Gericht.** Der Leiter des Postamtes in Crone, Johann Zięba, ist wegen Unterschlagung angeklagt und hatte sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er eignete sich in der Zeit von Januar bis März d. J. eine größere Summe amtlicher Gelder an. Als die Angelegenheit zur Untersuchung kam, ließ er einfach sein Amt im Stich und entfloh nach Bromberg, wo er verhaftet wurde. Der Angeklagte gibt die bekannte Ausflucht an, selbst bestohlen worden zu sein. Der Staatsanwalt bemerkte u. a., daß der Angeklagte eigentlich wegen Verbrechens im Amte angeklagt sein müßte. Er war ein vereidigter Beamter, der in der achten Gehaltsklasse rangierte; eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis sei angebracht. Der Verteidiger plädiert für Freisprechung. Der Angeklagte sei längere Zeit im Amte gewesen und habe dieses stets gewissenhaft versehen. Das Unglück wollte es, daß in der Kasse die Beträge fehlten. Er meldete dies nicht, weil er die Absicht hatte, das Geld zu ersetzen. Da kam unverhofft die Revision und da eine Verhaftung in Crone Aufsehen erregt hätte, sei Z. nach Bromberg gefahren; dies sei keine Flucht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. — Wegen Hasardspiels im Eisenbahnzug, wobei mehrere Reisende geprellt wurden, wird der Kellner Josef Ryszewski zu vier Wochen Haft verurteilt. — Der Arbeiter Franz Egert aus Smolary wird wegen versuchten Verbrechens gegen § 177 St.-G.-B. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Der zwölfjährige Schüler Max Włodarski aus Palsch stahl mittels Einbruchs aus der Wohnung eines Dorfinsassen eine Uhr und verschiedene kleinere Gegenstände und wird zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Selbstmord durch Erhängen** hat der Kanonier des 15. Feldartillerieregiments Władysław Walerjanczyk verübt. Als Grund der Tat wird die Entfernung des W. von der Unteroffizierschule wegen Diebstahls und Meldung an die Zivilbehörden über frühere Gesetzesübertretungen angesehen.

§ **Gefundene Gegenstände.** Im Städtischen Polizeiamt wurden folgende Gegenstände im Monat Oktober als gefunden abgegeben: ein Herrenfahrrad, ein Stahlstativ, ein Gebetbuch, sechs Damenhandtaschen, eine lederne Aktentasche, zwei Damenhüte, ein Geldtäschchen, eine Hutnadel, ein schwarzer Schirm, ein Regenmantel, ein Stück Tuch, ein Karton mit alten Sachen. Die Eigentümer können sich im genannten Amt, Zimmer 7, melden.

§ **Verscheuchte Diebe.** In der vergangenen Nacht versuchten unerkannt gebliebene Personen, in das frühere Kaiser-Wilhelm-Institut einzudringen, wurden aber von dem Wächter verscheucht. Dieser gab einen Schuß auf die Flüchtenden ab, ohne jedoch zu treffen.

§ **Diebstahl.** Aus einem Schaukasten der Firma Lichtenhauf, Friedrichstraße 5, wurden verschiedene Gegenstände im Werte von 150 zł gestohlen.

§ **Verhaftet wurden fünf Diebe, drei Trinker und ein Herumtreiber.**

*

Die „Escalade" — der Genfer Karneval.

Von George Popoff.

Genf, im Dezember.

Hiervon hat kein Telegraph, kein Telephon, kein Radio berichtet und dennoch verdient dieser kleine Vorfall festgehalten zu werden. Es war während einer der aufgeregtesten Sitzungen dieser letzten, an Ereignissen so reichen Völkerbundtagung, gegen 8 Uhr abends, als sich im Palais der Nationen folgendes begab: In die mit bekannten politischen Persönlichkeiten, geschäftigen Völkerbund-Funktionären, hastenden Journalisten und allerhand überflüssigem Publikum bis zum Bersten gefüllte Halle des Völkerbundgebäudes, mitten in diese graue, erregte, übernervöse Masse kommen plötzlich zwei bunte, leichtfertige, übermütige Wesen gehüpft — — ein Pierrot und eine Pierrette! Beide — blutjung, beide — in Masken, beide — in Phantasiekostümen, die aus einem wahren Mosaik von bunten, schreienden Farben, — rot, gelb, blau, grün — zusammengeflickt sind — in unglaublichstem Kontrast zu dieser dezenten, gedämpften Umgebung des großen politischen Salons . . . Die Portiers hatten wahrscheinlich irgendwo gedöst oder gelauscht, wo sie nicht hätten dösen oder lauschen sollen, und so waren denn diese zwei bunten Kinder der Stadt Genf hier ohne viel Zeremonien hereingeschlüpft — „mal nachsehen, was in diesem großen, hellerleuchteten Hause vor sich geht, ein Maskenball vielleicht, eh . . .?" (Es gibt auch Genfer, die noch nicht wissen, daß in ihrer Stadt etwas wie der Völkerbund besteht . . .) Nun tänzelten die beiden eine Weile hin und her, etwas schüchtern, etwas geduckt, aber dennoch — naseweis und vorlaut — steckten sie ihre schwarzen Maskennasen in ein Konferenzzimmer, in den Pressesaal und noch in irgendeinen geheiligten Völkerbundraum . . . Aber dieses „schamlose Treiben" währte nicht lange; bald trat ein gewichtiger Jemand „mit einer Beschwerde an die Behörde" heran, ein anderer Jemand nahm, wie es sich gehört, „öffentliches Ärgernis" und hurtig erschienen nun die Portiers, die für eine Weile zu dösen und zu lauschen aufgehört hatten, und bugsierten die beiden kleinen Fabelwesen sachte, aber entschieden dem Ausgang zu. Mit gedemütigter Miene irrten beide noch eine letzte Sekunde, vor den Schergen hertänzelnd, hin und her, versuchten noch ein letztes Mal gegen das Grau des Alltags und der „öffentlichen Ordnung" aufzumucken, mußten aber dann, der Gewalt weichend, — zwei losen, fremden, flitterbunten Schmetterlingen gleich — wieder dorthin hinausflattern, von wo sie hergeflogen waren, auf die freie, breite Gottesstraße — „tsching-tsching bum — um die Ecke . . ."

„Woher? Wieso? Weshalb?" auf ein Haar genau wie beim Auftauchen irgend einer beliebigen, politischen Sensation, schwirrte es nun in einem Dutzend verschiedenster Sprachen durch die Völkerbund-Hallen, und einen Augenblick schien es fast als interessierten sich Weltpolitiker und Weltpresse viel mehr für diese zwei simplen, zufällig in ihre Mitte geflatterten Masken, als für „Investigation", „Militärkontrolle" und all die anderen großen Probleme ihres beruflichen Tages . . . Aber im Ernst — wie kamen zwei politisch völlig uninteressierte „Zivilpersonen" plötzlich auf den barocken Gedanken — in Masken und Vermummung — inmitten dieser distinguierten, jeglicher Masken baren Gesellschaft zu erscheinen? Durchaus berechtigterweise fragten sich Politiker, wie Journalist danach und als Antwort fiel da das Wort — „Escalade"! Genf feierte nämlich just am selben Tage, da Deutschland und die ehemalige Entente um Beseitigung, resp. Erhaltung der vorletzten Fesseln der Nachkriegszeit kämpften, nichtsahnend und sorgenlos seinen alljährlichen Karneval, genannt „Escalade" — „die Kletterei" — ein Erinnerungsfest an einen mißglückten Kletterangriff des Herzogs von Savoyen auf die freie Stadt Genf anno 1602.

Damals geschah es also: der katholische und absolutistische Herzog von Savoyen hatte der protestantischen und demokratischen Genfer Republik feierlichst (ganz à la Locarno . . .) versprochen, sich dieser Stadt nie und nimmer mehr mit feindlichen Absichten zu nähern. Aber trotz dieses feierlichen und besiegelten Versprechens — führte der gute Herzog dennoch Heimtückisches im Sinne und eines schönen Tages oder vielmehr in einer kalten, regnerischen und finsteren Dezembernacht (am 12 Dezember 1602) schickte er seinen treuen Freund d'Albigny mit 300 Mann aus — Genf zu erobern. Die kriegsmütigen edlen Ritter schlichen sich an die Mauern der Tags emsig Handel treibenden, nachts aber friedlich schlafenden Stadt Genf mit langen Leitern (daher — „Escalade" . . .) heran und drangen unbehindert über den ersten Mauergürtel hinüber, so daß der edle d'Albigny bereits einen Eilboten an den Herzog mit der frohen Botschaft entsandte — „Genf ist genommen"! Aber das war entschieden etwas voreilig gehandelt: denn die Genfer erwachten plötzlich und warfen sich — manche in Nachthemden und Schlafmützen — mit dem ganzen Kampfesmut ihre „heiligsten Güter" verteidigender Krämer gegen die räuberischen Ritterscharen und besiegten diese — selbst einige Tausend Nachthemden können schließlich mit nur 300 Eisenpanzern fertig werden — nach einem recht wenig anstrengenden Gefecht vollkommen und restlos. Eine alte, dicke Frau „la mère Royaume" warf aus ihrer, nahe der Stadtmauer gelegenen Behausung einem Ritter einen riesigen kupfernen Kessel auf den Kopf und wurde später, infolge dieser beispiellosen Heldentat, als eine Art Genfer „Jeanne d'Arc" von Groß und Klein allgemein gepriesen und hoch verehrt. . . .

Immerhin etwas bemerkenswerter war die Tat eines Lothringers, der als Söldner in Genfer Diensten stand, und als etwa 20 Savoyarden im Begriff waren, das Haupttor zu stürmen, schnell entschlossen einige Taue zerhieb, welche das Fallgatter hielten. Das immensschwere, aus Eisen und massivem Holz zusammengefügte Ding legte sich mit seiner ganzen Wucht auf die Savoyarden und zerdrückte diese wie schwache, kleine Fliegen. Das rettete die ganze Situation, da nun die Genfer Zeit erhielten, zur Verteidigung des Haupttores Hilfstruppen herbeizuführen. So heißt es denn auch über den braven Lothringer in allen Genfer Geschichtsbüchern lobend: „Ainsi Genève était sauvée par la main d'un simple soldat!" Wie lohnte aber die stolze Republik Genf den Mut, die Entschlossenheit und den ihr erwiesenen unschätzbaren Dienst des schlichten, biederen Kriegermannes? Folgendermaßen: primum — machte man ihn zum Bürger der Republik Genf, secundum — befreite man ihn von allen üblichen, sonst bei der Einbürgerung zu erhebenden Gebühren und tertium — schenkte man ihm 2 (in Worten — „zwei"!) güldene Dukaten „in cash"! Ein giftiger Mann, der dieses einige hundert Jahre später erfuhr, behauptete — es hätte sich damals im Ringen Genfs gegen Savoyen gar nicht um — Demokratie gegen Absolutismus, auch nicht um Protestantismus gegen Katholizismus, sondern einfach um den noch heute überall in der

Pommerellen.

21. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist wieder ganz bedeutend gestiegen. Die Ufer sind überflutet und die Buhnen überschwemmt. Die Wartehalle des Fahrbootes ist umflutet und kann nur auf einem Steg ereicht werden. Am Sonnabend ging noch ein Schleppzug stromauf. *

e. **Der „goldene" Sonntag** hat meist nicht die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Sowohl nachmittags als auch abends sah man in den Straßen bedeutende Menschenmengen. Vor einzelnen Läden, die in den Schaufenstern maskierte Personen zur Reklame ausgestellt hatten, staute sich auf den Straßen die Menschenmenge. Neugierige versperrten die Bürgersteige aber die Läden waren leer. In der Menge waren wenig Kaufleute, es waren meist nur Sehleute. Nur ganz vereinzelt wurden Geschäfte aufgesucht. Es werden hauptsächlich nur Stoffe und andere nützliche Sachen, wie Wäsche, Wollwaren und sonst Notwendiges gekauft. Geschenkartikel und Luxussachen werden erst in letzter Linie gekauft. Die wirtschaftliche Lage der meisten Familien ist zu schwierig. *

* **Beseitigung der Kohlennot.** Freitag fand auf Initiative der Herren Handelskammerdirektor Krupski und Syndikus des Verbandes selbständiger Kaufleute, Dr. Rzepecki, bei dem Vizestadtpräsidenten Krobski eine Versammlung der Brennmaterialkaufleute statt. Es wurde die Versorgung der Stadt mit Brennmaterial für Januar besprochen. Nach dem vom Ministerium festgesetzten Plan gehört der Kohlenhandel zur letzten Gruppe, während die Magistrate höher rangieren und deren Gebrauch deshalb mit 100 Prozent gedeckt wird. Die Versammlung beschloß, daß der Magistrat für alle Brennmaterialienhändler kollektiv pro Januar die nötige Kohlenmenge bestellen und damit die Versorgung der Bevölkerung mit Kohle sicherstellen solle. Von den Versammelten wurde für Januar ein Bedarf von etwa 2000 Tonnen angemeldet, die der Magistrat bei der Gesellschaft „Skarboferm" bestellen und nach Ankunft den einzelnen Kaufleuten zum Weiterverkauf an die Bürgerschaft überweisen wird. Die Kaufleute müssen aber dem Magistrat die Kohlen bar bezahlen, während ihnen sonst von den Konzernen Kredit gewährt wurde. *

* **Ein Fall von Flecktyphus** ist vom Kreisarzt im Hause Wiesenweg 13 festgestellt worden. Der Kreisarzt hat die Isolierung der Wohnung und die Überführung der erkrankten Person ins städtische Krankenhaus angeordnet. Auch sonst sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit vorzubeugen. *

* **Verschwundenes Mädchen.** Seit dem 15. d. M. wird die 15jährige Viktoria Goldin, Brombergerstraße 8, vermißt. Sie ging an diesem Tage von Hause fort und von da ab fehlt von ihr jede Spur. Das Mädchen ist blond, trägt kurzgeschnittene Haare, hat rundes Gesicht, Kleidung: grünes Kleid, ohne Mantel, flache Schuhe und schwarzseidene Strümpfe. *

* **Ein Schornsteinbrand** brach Fischerstraße 27 aus. Nach Ankunft der Wehr wurde der Brand erstickt. Die Ursache des Rußbrandes war unregelmäßige Reinigung des Schornsteines. *

Thorn (Toruń).

—dt. **In der Steuerabteilung,** Rathaus, 2. Stock, liegt ab 20. Dezember 14 Tage lang die Nachbesteuerungsliste zur Wohnungssteuer zur allgemeinen Einsicht und Erhebung von Einsprüchen aus. Nach dieser Zeit ist jeder Einspruch nutzlos. Die Steuer ist im Laufe des Januar 1927 zahlbar. * *

** **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 88 Pferde, 6 Fett-, 15 Läuferschweine und 55 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 60—100, Arbeitspferde 300—400, bessere 500—700, Zuchtpferde 800—900, Fohlen (Jährlinge) 100—150, zweijährige 200—300, Fettschweine 90 bis 100 pro Zentner, Läuferschweine unter 35 Kilo 50—60, über 35 Kilo 65—75. Ferkel das Paar 40—60. Die Preise für Schweine waren infolge des schwachen Auftriebes etwas gestiegen. Bessere Pferde im Preise gefallen. Der Auftrieb von Rindvieh ist noch verboten. * *

** **Auf dem Fischmarkt** notierte man folgende Preise: Lachs 6,00. Neunaugen 3,00. Zander 4,80. Hecht 2,60. Bressen 2,60. Barsch und Plötze je 1,60, kleine Weißfische 1,20 pro Kilo. Andere Fische fehlen. * *

—dt. **Große Heiterkeit** auf einer der letzten Gerichtssitzungen entstand bei der Öffnung eines Entschuldigungsschreibens eines Angeklagten aus Briesen, in welchem er sich entschuldigt, nicht erscheinen zu können, da er krank sei. Das ärztliche Attest liege bei. — Das Attest hatte der zerstreute Arzt mit der Überschrift versehen: „Todesattest." * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

An beiden Feiertagen bietet sich Gelegenheit zum Besuch der Deutschen Bühne Thorn, auf deren Weihnachts-Spielplan im Anzeigenteil hiermit empfehlend hingewiesen wird. Der Besuch des Lustspiels „Heimliche Brautfahrt" — das übrigens letztmalig in Szene geht — wird ganz besonders den auswärtigen Weihnachtsgästen empfohlen, die ihre Freude ebenso an dem humorvollen Stück, wie an Spiel und Inszenierung haben werden. — Am Mittwoch, den 29. Dezember, kommt Carl Kliewer vom Danziger Stadttheater, vielen Thornern bestens bekannt, mit neuen Rezitationen und Liedern zur Laute, hierher. — Es wird gebeten, nach Möglichkeit den Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31, zu benutzen. (14695 * *

* **Bruß (Brusy),** 20. Dezember. Am Freitag verstarb hier die 22jährige Tochter Władysława des Bürgers Czarnowski. Sie hatte ihre zwei Geschwister, die an Typhus erkrankt waren, gepflegt und mußte nun ihren Samariterdienst mit dem Tode bezahlen, während ihre beiden Geschwister auf dem Wege der Besserung sind. Es waren hier sechs Typhusfälle zu verzeichnen, von denen einer mit dem Tode endete.

a **Grutschno,** Kreis Schwetz, 20. Dezember. Gestern veranstaltete der hiesige Jungfrauenbund im Papkeschen Saale eine Weihnachtsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Es wurde ein Theaterstück aufgeführt und einige Musik- und Gesangsstücke vorgetragen. Schließlich fand noch eine Verlosung statt. Zur Erfrischung war ein reichhaltiges Büfett aufgestellt, welches aus allerhand schönen Torten, Kuchen, belegten Brötchen, Likören, Weinen und dergleichen bestand.

* **Konitz** (Chojnice), 21. Dezember. Am Sonnabend Abend wurde am alten katholischen Friedhof ein Raubüberfall ausgeführt. Zwei jugendliche Wegelagerer überfielen Fräulein Marx von hier. Während der eine Räuber die Dame am Halse erfaßte, schnitt der zweite die Handtasche ab, worauf die Vagabunden die Flucht ergriffen. Trotz sofortiger Verfolgung konnten die Räuber nicht erwischt werden.

* **Putzig** (Puck), 20. Dezember. Ein gebürtiger Putziger in Berlin im Alter von 105 Jahren gestorben. Am Freitag starb im 105. Lebensjahre der älteste Bürger Berlins, der Rentier Bernhardt Berendt. Er wurde am 1. Juni 1822 in Putzig bei Danzig geboren. Bis zu den letzten Tagen seines Lebens war er körperlich und geistig rüstig. Mit 104 Jahren erinnert er sich noch der Namen seiner Lehrer und Mitschüler, erzählte noch von seinen Wanderjahren und seiner Militärzeit. Nachdem er längst seine Fabrik aufgegeben hatte und als Rentier lebte, war er körperlich noch so rüstig, daß er bis zu seinem 100. Geburtstag jeden Tag in den Zoologischen Garten gehen konnte. Wenige Jahre vor seinem Tode ließ er sich einen Rundfunk-Apparat anlegen und hörte vergnügt, die Zigarre im Mund, die Unterhaltungen des Radio. In aufopfernder Weise wurde der alte Herr von seinen Töchtern und Enkeln gepflegt. Das Ableben einer seiner Töchter in der vergangenen Woche ging ihm sehr nahe und hat auch die Erkrankung verschlimmert, die jetzt zu seinem Tode führte.

Thorn.



Kirchl. Nachrichten.

Sonnabend, d. 25. Dez. 26. (Christfest).

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Anuschek.

Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Neubruch. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Pensau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Podgorz. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Groß Nessau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Freitag (Heiligabend), nachm. $2^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. — 5 Uhr: Christvesper. — 1. Weihnachtag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst m. Beichte und hl. Abendmahl.

Hohenhausen. Nachm 2 Uhr Gottesdienst, danach Hausväterversammlung.

Luben. 2. Weihnachtstag. vorm. 10 Uhr Gottesdienst, mit Beichte und hl. Abendmahl.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Abendmahl.

Gostgau. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst dan. Beichte und Abendmahl.

Grabowitz. Vorm. 10: Gottesdienst (Abendmahl).

Leibitsch. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Gr. Rogau. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Abendmahl).

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 25. Dezember 1926. (Christfest).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Freitag, nachm. $5^1/_2$ Uhr Pfarrer Dieball. — 1. Weihnachtstag, morg. 6 Uhr: Pfarrer Jacob. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Jacob. — 12 Uhr Taubstummengottesdienst, Pfr. Jacob. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst. Pfr. Dieball. — 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Pfr. Dieball. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier für Soldaten und Frauenhilfe im Tivoli.

Evangel. Gemeinde Piasken. 2. Weihnachtstag, vorm. 9 Uhr in Pienken, Pfr. Jacob. — Vorm. 11 Uhr in Piasken, Pfr. Jacob.

Ein **Mädel** angekommen

Oswald Wernicke u. Frau Elfriede
geb. **Gottschalk**

Bromberg, den 21. Dezember 1926. 14796

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich unserer Silberhochzeit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern **verbindlichsten Dank** aus.

Wilhelm Finger nebst Frau.

Otorowo, im Dezember 1926. 14788

Ihre **Vermählung** geben bekannt

Johann Freund
u. Frau Ida geb. Becher

im Dezember 1926. 8544

Paul Bowski
Dentist, Bydgoszcz,
Mostowa 10, I. Tel. 751 13257
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Kanarienhähne gut singend, hat abzugeben und versendet auch p. Nachn. mit Garantie **ul. Jasna 8, I, r.** 7757

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns heute früh 2½ Uhr der unerbittliche Tod an Herzlähmung meine herzensgute Frau, Mutter ihres 5 Tage alten Töchterchens, unsere einzige liebe Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Wollschläger

geb. **Fenner**

im Alter von 34 Jahren und 17 Tagen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme, tiefbetrübt an

Max Wollschläger als Gatte
Käthe Wollschläger als Tochter
Franz Fenner, **Ida Fenner** als Eltern
Friedrich Fenner, **Willy Fenner**, **Franz Fenner** als Brüder
Hedwig Fenner, **Erna Fenner** als Schwägerin

Langenau, den 21. Dezember 1926. 8547

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. d. M., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Geprüfte Lehrerin der deutsch. und poln. Sprache mächt., erteilt poln. Stunden. Nachr. **Huzarska, Bernardyńska Nr. 11,** III Tr., r.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
f. Anfäng. u. Fortgeschr.
Wicher, Zduny 21, II. 14566

Puppenklinik
Glatz 13.
Gdańska

Bürstenhölzer
aller Sorten stellt her
Holzbearbeitgs.-Fabrik Okole, Grunwaldzka 130
837

Allerfeinsten, süßen
Speisequark
täglich frisch, liefern durch unsere Milchverkaufswagen 14778
frei Haus
Szwajcarski dwór
Spółdz. z o. o.
(Schweizerhof),
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254.

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,**
8056 **Dworcowa 6, Hof, r.**

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich

meine Musikalien-Handlung

von Mostowa Nr. 2 nach der

Pomorska 1 (Ecke Dworcowa)

verlegt habe.

Ich empfehle zum Weihnachts-Fest: Musikalien klassischer u. moderner Richtung, Weihnachtsstücke, sowie Operetten- und Tanzschlager in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll 14606

W. TEUTSCH,
Wielkopolski Centralny Skład Nut.

PELZE!

Die größte Auswahl!
Die billigsten Preise!
Pelzhandlung
F. Jaworski i K. Nitecki
14785 Dworcowa 19 Bydgoszcz Tel. 1341

Meister

für eine Kartonagenfabrik
eventuell als Teilhaber gesucht.
Offerten unter **W. 8527** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbeltischler
für erstklassige Arbeit stellt ein **G. Habermann,** Möbelfabrik, Unji Lubelskiej 9/11.

Schäfer
mit Knecht gesucht
zum 1. April 1927
Dom. Annowo
bei Mełno, 14709
Kreis Grudziądz.

Evgl., selbsttätige, einfache
Stütze
die gut kocht, für Gutshaushalt u. Hauswirtschaft zum Januar n. J. gesucht. Off. u. **U. 14757** an die Geschäftsst. d. Z.

Eine deutsche
Erzieherin
zu 2 Kindern im Alter von 6 u. 8 Jahren wird vom 1. Januar 1927 **gesucht,** die auch mit Handarbeiten vertraut ist. Anmeld. u. **L. 8516** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht per sofort, spätestens zum 1. Jan. 27
perfekte
Stenotypistin
die mit allen Büreauarbeiten vertraut ist. Polnische Sprache nicht erforderlich. 14865
Zentral-Geschäftsstelle der deutschen Vereinigung im Sejm u. Senat, 20 stycznia Nr. 37.

An- und Verkäufe

Wir sind Kassakäufer für
Fabrikkartoffeln
Braugerste
Schmutzwolle u. Kleesamen
Agrar-Handelsgesellschaft
Danzig, Münchengasse 1, Tel. 6661 u. 6069 14393
Telegramm-Adresse: „Agrarhandel"

Freies Grundstück
mit gut. Boden u. gut. Invent. sof. zu kaufen gesucht. Anzahlg. etwa 20 000 zł. Ausführl. Eilofferten im eingeschr. Brief an **H. Rosenow in Sikorz,** Kr. Zempelburg. 14733

Speisezimmer
und **Schlafzimmer**
in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 13760
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Achtung.
Biete zum Kauf und Abschluß an:
1. 105 Morg. g. Boden inkl. 25 M. Torfw. Gebäude Ia. Gutes Inventar. Preis 25 000 zł.
2. Geschäfts-Grundstück mit 2 Schaufenstern, Garten, beste Lage d. Stadt. Preis 12 000 zł.
3. Stadtgrundstück mit Schmiede, dreistöckig, neu, Garten, inkl. 4 M. Land, 4 Zimmer u. Küche sof. beziehbar. Preis 11 000 zł.

P. Biebelhauser,
Więcbork.
14789 Anruf 29.

Warm., schwarz., guterhalt. **Winterüberzieher,** f. groß. Figur, **Kopierpresse** verkfl. **Wicher,** Zduny 21, II. 14565

Für Liebhaber passend. Weihnachtsgeschenk
Hirschgeweihe u. Rehkronen,
schädelecht, aufgesetzt, in groß. Auswahl billig
Kiender, 8546
ul. Chrobrego Nr. 11.

Nähmaschinen,
Grammophone, Fahrräder u. Kindersportwagen kauft 14688
Dom Górnoślązaków, Sniadeckich 6a

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Zucht des großen weiß. Edelschweins habe wieder sehr gute ca. 4 **Monate u. jüngere**
Eber
abzugeben. Zucht garantiert kerngesund.
Schwarz, Malenin
p. Miłobądź, p. Tczew.

Gebe aus meiner reinblütigen Edelschweinezucht 8–10 erstklassig.
Jungsauen
ab. Gewicht ca. 100 Pfd.
Heinrich Tiahrt,
Rozgarty, p. Mniszek, pow. Chełmno. 14481
Telef. 445. Grudziądz.

Echte
Plymouth-Rocks-Hähne
zur Zucht 14787
hat abzugeben
Evtl. Stamm (Hahn u. Henne) 25 zł.
Frau M. Weidemann, Mieczerzyn, p. Gościeszyn, pow. Żnin.

Große, eiserne
Oefen
zur Heizung großer Fabrik- u. Lagerräume
sind zu verkaufen
14776 **Jagiellońska 11.**

Fässer
aller Art **kaufen**
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
14561

Feldbahn-Gleis
Drehscheiben
Loren
Eiserne Fässer
suchen 14669
Gebr. Schlieper
Bydg., Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361.

Suche 14712
Stellmacher-handwerkszeug
Hobelbänke, Radstock, Bandsäge u. Drehbank
zu kaufen.
Fr. Majewski,
Śliwice, pow. Tuchola.

Wohnungen

Zu vermieten **herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, elektr. Licht, ab 1. Jan. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitg. 8536

---

1 gr. leeres Zimmer
von sofort ges.. Nähe Nowy Rynek. Offerten unter **U. 8543** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Einfach **möbl. Zimm.** evtl. m. Klavierbenutzg u. separ. Eing. **gesucht** Off. u. S. 8538 a. d. G. d. Z.

Ein gut möbl. Zim.
an einen bess. Herrn zu vermieten 14525
Lipowa 9, unten.

Möbl. Zim. zu verm.
Św. Trójcy 18. III.
8475

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. 13415
Krakowska 18. II, r.

Gut möbl. Zimmer
an Dame sof. od. spät. z. verm. **Chodkiewicza 43.**
8335

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den Vereinen, insbesondere Herrn Pfarrer **Sichtermann** unsern 8348

herzlichsten Dank.

Familie Gehrke.

Ich mache es Ihnen möglich
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 13604

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, Plac Wolności 2,
empfängt alltäglich von 9–12 u. 2–5 außer Montag. 8314

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Puder-Zucker
feinste Mahlung, offeriert 14720
LUKULLUS
Bydgoszcz, ul. Poznańska 28, Tel. 1670
Grudziądz, ul. Toruńska 35 Tel. 144.

Zur Beachtung!

Um den vielfachen irrigen Annahmen entgegenzutreten, als komplettiere ich mein großes Schirmlager mit ausländischen Fabrikaten, erkläre ich hiermit, daß alle von mir zum Verkauf gestellten

Schirme

meine eigenen Erzeugnisse sind. Meine Schirmfabrik besteht in Bydgoszcz bereits seit 50 Jahr. Sie steht in

der polnischen Schirm-Industrie

an erster Stelle. In dieser Fabrik werden sämtliche Schirme, von den billigsten bis zu den elegantesten Luxus-Sonnen- u. Regenschirmen, von eigens hierzu geschultem Personal angefertigt, so daß ich stets in der Lage bin, nur gediegene, erstklassige Ware auf den Markt zu bringen, die mit den Erzeugnissen des Auslandes nicht nur auf gleicher Höhe steht, sondern diese oft noch übertrifft.

Mein Bestreben, nur Gutes, selbst

zu den billigsten Preisen

zu liefern, ist auf vielen Ausstellungen durch Prämiierung meiner Fabrikate mit ersten Preisen anerkannt worden. Auch die steigende Nachfrage und die vielfachen größeren Einkäufe aus ganz Polen, besonders aus dem Osten, bestätigen die Beliebtheit meiner Erzeugnisse.

Nach der eingangs erwähnten Annahme zu urteilen, scheint das Bestehen einer größeren leistungsfähigen Schirmfabrik am hiesigen Platze nicht allgemein bekannt zu sein, und

empfiehlt

es sich, meine Lager u. Fabrikräume, die ich Interessenten zur Besichtigung gern zur Verfügung halte, zu besuchen.

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
Danziger Straße 9
gegr. 1877 14777 gegr. 1877

Flüssige Farben
für
Stoff-Malerei. 14511
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Heirat

Intellig. Fräul.
evangl., nett. Aeußere, wscht. Bekanntsch. eines etwas älteren Herrn **zw. evtl. Heirat.** Off. u. **E. 8482** a. d. Gschst. d. Bl.

Gutsbesitzersohn, 30 Jahre alt, elterl. Wirtschaft 400 Morg., sucht Damenbekanntsch. zw.
späterer Heirat.
Einheir. in größ. Wirtschaft bevorz. Offert. mögl. m. Bild unt. **O. 8523** a. d. G. d. Z. erb.

Junge, gebild., lustige
Dame
w. Herrn kennen zu lernen, der Wert auf wahre Freundsch. legt zw. **späterer Heirat.** Off. unt. **J. 8496** a. d. Gst. d. Z.

Fräulein
Mitte 30, gebild., wirtschaftl., mit schön. 2-3-Wohng. u. Verm., wscht. die Bek. e. solid. aufr. Herrn zu machen **zw. spät. Heirat.** Off. unt. **T. 8539** a. d. Gschst. d. Z.

Heirat wünsch. viele vermög. Dam., reiche Ausländ., Realitäten, Einheirat Herr. a. ohne Vermögen. Ausk. sofort. 1000 Dankschreiben. **Stabrey,** Berlin 113 Stolpischestr. 48. 9130

Geldmarkt

6000–8000 zł
auf ein ca. 400 Morg. großes Grundstück für 1 bis 3 Jahre **gesucht.** Angebote unt. **S. 14752** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

500 zł
gegen hohe Verzinsung u. vielfache Sicherheit für 2 Monate gesucht. Off. u. **B. 8545** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Landwirtschafts-Inspektor
oder Administrator.
Gute Zeugnisse sind vorhanden. Falls erforderlich, kann Kaution gestellt werden. Offerten unt. **G. 8484** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
32 J. alt, ledig, kath., firm in Gewächshauskult., Frühb.-Blumenzucht, Gemüsebau, Binderei, sucht ab 1. Jan. 27 od. später Dauerstellg. in größ. Gutsgärtnerei oder Fabrik als
— I. Kraft. —
Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. erbeten unt. **M. 14527** an die Geschst. d. Ztg.

Zuverlässiger
Schäfer
mit 3 eigenen Gehilfen, deutsch u. poln. sprech., auf gute Zeugnisse gestützt, sucht ab 1. 4. 1927
Stellung.
Off. unter **P. 14559** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Lehrerin
25 J., evgl., deutsch, polnisch, französisch in **Wort und Schrift** beherrschend, sucht bald. irgend welche Beschäftigung. Gefällige Offerten an 1464
Goniec, Dworcowa 52.

Witwe, 45 J. alt, sehr häuslich, sparsam, wirtschaftl., deutsch u. poln. beherrsch., **sucht frauenlos. Haushalt zu führen.**
Valeria Mischker,
Biały Bukowiec
p. Pinschin,
pow. Starogard. 8410

Jung., bess. **Mädchen,** im Kochen, Backen und Haushalt bewandert, sucht **Stellung** als
Stütze
vom 1. Februar 1927. Gutes Zeugn. vorhand. Familienanschluß erw. Off. unt. **P. 14742** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Jung., ehrl. **Mädchen sucht Stellg. als Stütze** zum 1. 1. 27. Adr. **Ida Herz,** p. Adr. **Wallner, Tarkowo p. Nowawieś Wielka.** 8507

Ein junges, ehrliches **Mädchen** aus anständ. Familie **sucht Stellg.** z. 1. 1. od. 15. 1. 27 zu Kind. u. leichter Hausarbeit. Off. u. **N. 8521** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter
19 J. alt, evgl., ehrl., etw. Koch- u. Nähkenntnisse, sucht v. 1. 1. 27 au groß. Gute **die Wirtsch. zu erlernen.** Familienanschl. angen. Off. unt. **R. 14743** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar 27 für 800 Morgen-Gut soliden, ledigen
Beamten
der nach Disposition selbständig wirtschaftet und Lohnberechnung übernimmt. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Zeugnisse und Gehaltsforderung an
Dom. Kruśliwiec
am Bahnhof Inowrocław. 14793

Für meine 500 Mrg. große Niederungswirtschaft suche gegen Vergütigung zum 1. Febr. 27 einen evangel.
Eleven
Landwirtssohn bevorz.
Fr. Bonus,
Wielkie Gronowo,
p. Gniew. 14670

Zeugnisabschriften
welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offenen Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten, die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11826

Suche zum 1. Jan. 27 einen älteren, evgl., unverheirateten
Wirtschafts-beamten
für 1200 Morg. großes Gut. Derselbe muß absolut zuverlässig u. befähig sein, n. gegeb. Disposition z. wirtschaften. Bewerber mit lückenlosen Zeugnissen wollen Abschriften u. Gehaltsforderungen einsenden unter **O. 14741** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Suche p. 1. 1. 27 od. spät. tücht., zuverl., mögl. ev.
jungen Mann
d. sich vor kein. Arbeit scheut, f. m. 160 Morg. gr. Landwirtschaft. Erf. in d. Ackerwirtsch. u. landwirtsch. Masch. Mögl. persönl. Vorstellg. Freie Station. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsford. einsend.
Friedrichsmühle,
Tartak 14805
Dąbrowa-Chełmińska,
pow. Chełmno.

Tüchtiger
Gutsschmied
mit 1 Gesellen und 1 Burschen, vertr. m. elektr. Anl. u. Benzolmotor zum 1. 4. 1927 gesucht. Angeb. unter **C. 14458** a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. 4. 27 gesucht tüchtiger, verh.
Hofmaurer
mit 2 Scharwerkern.
Rittergut Wery
bei Drzycim 14791
pow. Świecie, Pomm.

Tüchtige 14469
Tischlergesellen
stellt sofort ein
Herbert Matthes,
Möbelfabrik,
ul. Garbary Nr. 20.

Tages-Portier
der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, von sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften an
Hotel Kgl. Hof,
Grudziądz. 14581

Trinkt Frank's Fruchtweine — Gebraucht Frank's Natursäfte

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Alle Jahre wieder, kommt der Weihnachtsmann, zu der Bühne wieder, macht's so gut er kann. So kehrt er diesmal auf seiner Weihnachtsreise durch die Welt erstmalig bei uns am morgigen Mittwoch, 22. Dezember 1926, abends 7½ Uhr, ein und hat aus dem Märchenlande „Zwerg Nase" mitgebracht, dessen Lebensgeschichte er uns in fünf packenden Bildern darstellt, wie sie uns einst von dem deutschen Märchendichter W. Hauff ausführlich erzählt worden ist. Der bunte Bengel (Grete Wisniewski) ladet jung und alt in das Märchenland ein, und mit Zauberschlag sind wir versetzt auf den Marktplatz einer alten deutschen Stadt, der Residenz des lustigen alten Königs Pardauz aus dem Lande Hopplala (Erich Uthke). Der kleine Peter (Erika Kock) der alten Gemüsehändlerin Möhrchen (Erna Becker) schmäht die alte Hexe (Käte Tapper), und zur Strafe wird er in einen alten häßlichen Zwerg verwandelt, kommt an den Hof des Königs, wo er zum Koch bestellt wird. Mit des Königs Töchterlein (Jutta v. Zawadzky) hat es eine eigene Bewandtnis. Sie hat das Lachen nie gekannt, und ihr Vater läßt nun seine Minister das Kräutlein Lacheflink suchen, denn nach dem Genuß dieses Kräutleins soll man silberhell lachen können. Was versucht der alte König nicht alles. Da läßt er lustige Tänze aufführen (Ada Willmes-Hoffmann, Vera Penner), sogar einen Tanz seiner Meisterboxer, aber die Miene seines Kindes bleibt unverändert. Da entschließt sich der häßliche Zwerg (Peter), das Kräutlein zu suchen, und mit Hilfe der gütigen Fee, ehedem die alte Hexe, die ihn jetzt entzaubert, findet er den Weg zum Weihnachtswald, wo das Kräutlein wächst. In wunderbarer, märchenhafter Pracht ersteht vor uns der Weihnachtswald. Mannigfaltige Tiere halten Zwiegespräche, wunderbare Tänze, vor allem die hüpfenden Schneeflocken, beleben die geheimnisvolle Natur des Waldes. Und hier findet Peterchen das Kräutlein Lacheflink durch den Weihnachtsmann (Curt v. Zawadzky), bringt es an den Hof des Königs, und das Töchterlein lacht. Zum Dank soll er die Hand der Königstochter erhalten. Der König in seiner Freude zeigt noch seine größte Kostbarkeit, das tanzende Porzellan (Anita Grabowski). Unter Erich Uthkes Spielleitung und der musikalischen Leitung Wilhelm v. Winterfelds, der auch die Musik komponiert und zusammengestellt hat, bringt die Deutsche Bühne allen ihren Besuchern, besonders den Kleinen, das Weihnachtsgeschenk dar. (14800

Weihnachtsbescherung im Blindenheim. Am Mittwoch, den 22. d. M., 6 Uhr nachmittags, findet im Blindenheim die diesjährige Weihnachtsfeier und Bescherung der Blinden statt. Die verehrten Mitglieder, Gönner und Spender werden zur Feier herzlichst eingeladen. (14770

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West, e. V., veranstaltet am 2. Festtag bei Kleinert eine Weihnachtsfeier, bestehend in Bescherung, versch. Darbietungen und Tanz. Anfang 5 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder nur beim Kassenwart Kern, Jagiellońska 31. Der Vorstand. (8549

* * *

ak. **Nakel** (Nakło), 20. Dezember. Der „goldene" Sonntag brachte unseren Kaufleuten keine klingende Münze. Trotz des allerschönsten Frostwetters merkte man in den Straßen wenig Leute und die Läden zeigten eine gähnende Leere. Wie im Vorgefühl der Aussichtslosigkeit auf ein „gutes Geschäft" hatten viele Kaufleute ihre Läden geschlossen.

* **Groß Neudorf** (Wielka Nowawieś), 19. Dezember. Heute, am letzten Sonntag vor Weihnachten, veranstaltete die hiesige Frauenhilfe ein Weihnachtsfest mit Bescherung der Armen des Kirchspiels im Saale des Herrn Kramer. Nach einer Ansprache des Ortspfarrers Meyer wurden die Armen beschert. Das war eine Freude, als jeder und jede ein Paket bekam mit all' den nützlichen Sachen. Nach der Bescherung wurde die heilige Geschichte vorgeführt. Die Aufführung muß als gelungen bezeichnet und der Leiterin des Weihnachtsspiels, Frau Alice Schmidt, vollste Anerkennung gezollt werden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bolechow**, 21. Dezember. Gattenmord. In Brynncy Cierkiewne bei Bolechow ermordete der dortige Einwohner Iwan Jacyszyn seine Frau, während sie schlief. Die Leiche schaffte er in den Stall, wo er sie, um Selbstmord vorzutäuschen an einem Balken aufhängte. Die Ursache der Mordtat soll angeblich in der Kinderlosigkeit des Ehepaares zu suchen sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Saatenstand in Polen. Nach den Mitteilungen des Statistischen Hauptamtes war der Saatenstand in Polen im Monat November besser als mittelmäßig. Gegenüber dem Monat November des Jahres 1925 war er im allgemeinen etwas besser. Am günstigsten ist er in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen, am schlechtesten in den Wojewodschaften Polesie, Nowogrodek, Wilna. Der Stand von Klee und Weizen steht hinter dem von Roggen, Gerste und Raps etwas zurück.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Dezember auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,00 bis 57,15, bar 57,13—57,27, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,58—46,72, Kattowitz und Posen 46,48—46,72, bar 46,31—46,97, Zürich: Ueberweisung 57,50, Riga: Ueberweisung 65,00, London: Ueberweisung 43,50, Amsterdam: Ueberweisung 25,79, Bukarest: Ueberweisung 2200, Czernowitz: Ueberweisung 21,75, Prag: Ueberweisung 372—378, bar 372—375, Wien: Ueberweisung 78,25—78,75, bar 78,35—79,35, Mailand: Ueberweisung 248.

Warschauer Börse vom 20. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125,24, Holland 360,85, 361,75 — 359,95, London 43,75, 43,86 — 43,64, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 36,32 — 36,13 (Transito 36,28 — 36,22½), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,40, 174,83 — 173,97, Stockholm —,—, Wien 127,39, 127,71 — 127,07, Italien 40,40, 40,50 — 40,30.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 20. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse wurde die Devise Wien viel gesucht. Es bildete sich auch für sie eine festere Tendenz heraus. Der gesamte Umsatz stellte sich auf 350 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 9,00 Zł., für den Goldrubel forderte man 4,75, es waren aber keine Abnehmer vorhanden. Von den staatlichen Anleihen konnten die 10proz. Eisenbahnanleihe und die Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny ihre Kurse halten, andere Anleihen und Pfandbriefe lagen schwächer. Auf dem Aktienmarkt bestand eine erhaltende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,975 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,417 Gd., 122,743 Br., Warschau 57,00 Gd., 57,15 Br. — Noten: London 24,98¼ Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., 24,975 Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Dezember Geld	In Reichsmark 20. Dezember Brief	In Reichsmark 18. Dezember Geld	In Reichsmark 18. Dezember Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.728	1.730	1.726	1.730
—	Kanada . . 1 Dollar	4.192	4.202	4.192	4.202
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.046	2.050	2.048	2.052
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.107	2.117	2.12	2.13
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.361	20.411	20.355	20.415
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.193	4.206	4.1955	4.2055
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.495	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.26	4.27	4.26	4.27
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.84	168.26	167.74	168.16
10 %	Athen	5.34	5.36	5.24	5.26
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.37	58.41	58.35	58.49
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.70	81.50	81.70
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.56	10.60	10.557	10.597
7 %	Italien . . 100 Lira	18.87	18.92	18.71	18.75
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.41	7.402	7.412
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.84	112.12	111.82	112.10
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.545	21.595	21.495	21.545
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.72	105.98	105.90	106.16
6,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.84	16.88	16.82	16.86
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.422	12.462	12.422	12.462
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.12	81.32	81.325	81.325
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.89	64.05	63.88	64.04
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.08	112.36	112.11	112.39
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.21	59.35
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.872	5.892	5.865	5.885
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.58	46.82	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 20. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,17¼, London 25,09¼, Paris 20,73¾, Wien 72,98¾, Prag 15,32½, Italien 23,17½, Belgien 71,92, Budapest 0,0072,35, Helsingfors 13,04, Sofia 3,75, Holland 206,68¾, Oslo 130,30, Kopenhagen 137,80, Stockholm 138,20, Spanien 78,83¾, Buenos Aires 2,13, Tokio —,—, Bukarest 2,65, Athen 6,41¼, Berlin 123,10¼, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,61¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,64 Zł., 100 franz. Franken 35,90 Zł., 100 Schweizer Franken 173,58 Zł., 100 deutsche Mark 213,73 Zł., Danziger Gulden 173,17 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,85—6,80. 5proz. Poż. konwers. 0,50. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 5,50. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,20. Cegielski (50 Zł. 14,00. Goplana (10 Zł.) 13,00. Dr. Roman May (1000 M.) 41,50. Płótno (1000 M.) 0,10. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 5,90—6,00. Fabr. Wyr. Ceram. Krotosz.-Przysicka (1000 M.) 2,50. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 0,85. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,50—49,50, Roggen 37,25—38,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,00—73,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,25, do. (65% inkl. Säcke) 55,75, Hafer —,— bis —,—, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 36,00—38,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 21,00—23,00, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: In Hafer wurden wegen Umsatzmangels keine Notierungen vorgenommen. — Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Mehl. Graudenz, 20. Dezember. Preise für 100 Kg.: Kaisermehl 92, Weizenmehl „0000" 72, Roggenmehl 60proz. 56, Roggenschrot 44, gemischtes Schrot 49, Gerstengrütze 60. Tendenz: ruhig.

Hopfen. Lemberg, 20. Dezember. Auf dem Hopfenmarkt herrscht vorfeiertägliche Ruhe. Der Ankauf von Hopfen war in den letzten Tagen schwächer, trotzdem zahlten die Kaufleute für prima polnischen Hopfen schon aus zweiter Hand 118—120 Dollar für 50 Kg., für prima wolhynischen Hopfen 100—110 Dollar. Die Hopfenvorräte sind bei den Produzenten wie bei den Kaufleuten erschöpft, nur in Wolhynien sind noch einige Vorräte vorhanden. Der Preis für prima polnischen Brauhopfen beträgt je 50 Kg. 125—130 Dollar, für mittlere und mindere Gattungen 100—115 Doll.

Berliner Produktenbericht vom 20. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—268, Dezember 287,50, März 285—285,50, Mai 283,50—284. Roggen märk. 231—236, Dezember 249,50—250, März 245,50, Mai 246,00. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 175—185, Dez. —,—, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 194—197. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 32,25—34,25. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,80—12,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 21,00-23,50. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 21,00—21,30. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Soyaschrot 19,30—19,90. Kartoffelflocken 26,80—27,00. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen fester, Gerste still, Hafer ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 20. Dezember. Die Syndikats-Inlandspreise für Eisen sind unverändert und betragen je Tonne franko Hütte: Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, Walzdraht 375; Bleche (Grundpreise): dickes 400, dünnes 485, Eisenbruch 145, Czenstochauer Gußeisen Nr. 0 — 200 Zł., Nr. 1 — 190, Nr. 2 — 185 und Nr. 3 — 175 Zł.

Berliner Metallbörse vom 20. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,00—66,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,25—74,25.

Edelmetalle. Berlin, 18. Dezember. Silber 0,900 in Stäben je Kg. 73¼—74¼ Mark, Gold im freien Verkehr das Kg. 2,80—2,82 das Gramm, Platin 13—15½ Mark das Gramm.

Konkurse.

Das Konkursverfahren wurde mit dem 9. Dezember über das Eigentum der Firma „Rolnik" in Bartschin eröffnet. Konkursverwalter ist Stanislaus Synoracki, Leiter der Bank Ludowy in Schubin. Gläubigeransprüche sind beim Kreisgericht in Schubin bis spätestens 19. Januar 1927 anzumelden. Gläubigerversammlungen finden am 21. Dezember und 23. Februar, um 10 Uhr vormittags statt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Dezember in Krakau + 1,00 (1,46), Zawichost + 1,78 (1,81), Warschau + 2,20 (2,40), Płock + 1,98 (2,15), Thorn + 2,82 (3,16), Fordon + 2,98 (3,14), Culm + 2,93 (2,96), Graudenz + 3,35 (3,16), Kurzebrak + 3,58 (3,23), Montau + 3,14 (2,55), Piekel + 3,31 (2,65), Dirschau + 3,16 (2,44), Einlage + 2,30 (2,52), Schiewenhorst 2,80 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 22. Dezember.

Berlin (483,9). 1.30—2,00 Uhr nachm.: Glockenspiel der Parochialkirche. 3.30 Uhr nachm.: Die moderne Braut (Ola Alsen). 4.00 Uhr nachm.: Jugendbühne. 4.30—7.00 Uhr nachm.: Etté-Kammer-Orchester. 7.05 Uhr nachm.: Einführung zur Übertragung aus der Staatsoper am 23. Dezember. 7.30 Uhr nachm.: Technische Fortschritte im Jahre 1926 (Obering. Hartmann). 7.55 Uhr nachm.: Was wünschen Sie zum Fest? Eine heitere Rundfrage (Hochstetter). 8.30 Uhr nachm.: Bunter Abend. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (241,9). 9.30: Mozart-Konzert.

Breslau (418). 8.15: „Schlesische Weihnachten", Sendespiel.

Wien (517,2 und 577). 7.30: Übertragung aus der Staatsoper.

Daventry (1600). 9.00: „Bethlehem", Sendespiel.

Königswusterhausen (1300). 12.00: Französisch für Schüler (Lektor Grander und Walinski). 3.00: Einheitskurzschrift für Anfänger (Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann). 3.30: Der deutsche Idealismus in der Prima (Ober-Stud.-Direktor Dr. Buchenau). 4.00: der neuzeitliche Anfangsunterricht (Ober-Schull. Vorwerk). 4.30: Aus dem Zentralinstitut. 5.00: Grundzüge der ästhetischen Kritik (Dozent K. W. Goldschmidt). 5.30: Bücherstunde: Klassische und moderne Erzählerkunst (Julius Bab). 6.00: Messen im Maschinenbau (Gewindemessen) [Dr.-Ing. Reindl]. 6.30: Englisch für Fortgeschrittene (Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann). 7.00: Ablösung der öffentlichen Anleihen (Staatssekretär Heinrici). 7.30: Deutsches Schulwesen in China (Dr. Linde). 8.15: Übertragung aus Breslau.

Donnerstag, den 23. Dezember.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 Uhr nachm.: Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste (Dr. Cohn-Wiener). 4.00 nachm.: Stunde mit Büchern. 4.30—7.00 Uhr nachm.: Konzert-Orchester Otto Kermbach. 7.10 Uhr nachm.: Neue Formen im Welthandel (Dr. Siegert). 7.45 Uhr nachm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zur Übertragung aus der Statsoper. 8.00 Uhr nachm.: Übertragung aus der Staatsoper: „Madame Butterfly", Tragödie einer Japanerin. Musik von Giacomo Puccini. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Orchester Etté).

München (535,7). 7.30: „Das Christ-Elflein", Oper von Pfitzner.

Hamburg (394,7). 8.00: Weihnachts-Oratorium von Bach.

Daventry (1600). 10.25: Operettenmusik.

Königswusterhausen (1300). 2.30: Pflege von altem Hausrat, Schmuck- und Kunstgegenständen. 3.00: Aus dem Weihnachts-Oratorium von Joh. Sebastian Bach (Einführung: Prof. Dr. Werner. Gesang: Paula Werner-Jensen, Georg Rückert). 5.00: Georg Friedrich Händel (Prof. Dr. Abert). 6.00: Gesundheitsschädigungen von Mensch und Tier und Schäden der Volkswirtschaft durch Hundehaltung (Prof. Dr. Nöller). 6.30: Spanisch für Fortgeschrittene (G. v. Eyseren, C. M. Alfieri). 7.00: Dichterstunde: Dr. E. G. Kolbenheyer. Einführung: Dr. Birkenfeld. Rezitation: Dr. Leonhard Blaß. 7.30: Beethovens Kammermusik, Trios (Prof. Kurt Schubert). 8.00 Uhr: Berlin.

Welt zu beobachtenden Kampf des Krämertums gegen das Rittertum gehandelt. Den Lothringer im Jenseits sollte man fragen — was er hierzu zu sagen hätte . . .

Als weitere Kuriositäten der „Escalade" wären noch zwei Details, die sich am nächsten Morgen in Genf und im Lager der Savoyarden zutrugen, zu erwähnen. In Genf — zelebrierte der 83jährige, hochwürdige Théodor de Bèze im Dom zu St. Petri eine Dankesmesse, wobei er allerdings eingestand, daß er die ganze Nacht prächtig geschlafen und von der ganzen „Escalade" und dem immerhin recht lauten Bombardement nicht das Geringste gehört hätte . . . Im Lager des Feindes dagegen hatte der Herzog von Savoyen, als er von seinem treuen d'Albigny die erste Kunde von der Einnahme Genfs erhielt, in der ersten Freude, auch seinerseits Eilboten ausgesandt, und zwar — einen an den Papst, den anderen an den König von Spanien — mit der Nachricht, daß das protestantische Genf endlich in seiner Hand und von nun ab brav katholisch sein werde. Erst gegen Morgen erreichte ihn die Hiobsbotschaft. Die Boten zurückzuholen, war nicht mehr möglich. Der Herzog wurde daher gelb und rot vor Scham und Zorn, ließ seinen treuen d'Albigny kommen und sagte ihm voller Gramm: „Vous avez fait là une belle cacade!" Zu deutsch — „Einen schönen Dreck haben Sie mir da angerichtet, mein Herr!" Ein würziges Wort, das von nun ab zum beliebtesten Sprichwort der Genfer Bürgerschaft wurde und es noch heute ist. . .

Seit jenem Tage feiert nun Genf alljährlich am 12. Dezember einen Erinnerungs- und Dankes-Karneval. So sieht man dieses gute Völklein auch heuer drei ganze Tage lang vermummt, maskiert und bunt geputzt, durch die Straßen laufen, hopsen und tanzen. Auf all den Straßen, wo man sonst gewohnt war, mehr oder weniger bekannten, politischen Persönlichkeiten, vielweserigen Journalisten und politischen sowie unpolitischen Touristen zu begegnen — sieht man heute fast ausschließlich Bajazzi, Marquisen, Türken, Schornsteinfeger, Amoretten, Pierretten und ähnliches abenteuerlich gekleidetes Volk: über die Mont-Blanc-Brücke, den Quai Wilson entlang, durch die Hauptstraßen, überall hin erstreckt sich die endlose Menschenschar. Viele machen Musik auf allerhand erlaubten und unerlaubten Instrumenten, singen allerhand derbe Lieder, in denen das Wort „Cacade" nicht allzu selten vorkommt, oder johlen auch laut und unartikuliert, in der Art wie es ausgelassene und über ihr Dasein nicht sonderlich beunruhigte Kreaturen eben öfters zu tun pflegen . . .

Das begann bereits am 10. Dezember, doch erst am 12., das heißt am Sonntag ist der Höhepunkt erreicht. An diesem Tage — nebenbei sei auch daran erinnert — wurde in Genf die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle verkündet und wir Pressemänner weilen abends im Hotel „Metropol" bei Dr. Stresemann, um seine hierauf bezüglichen Erklärungen entgegenzunehmen. Im Hotel herrscht nicht nur Pressetrubel, sondern auch unverkennbare Escalade-Stimmung: in verschiedenen Sälen wird getanzt, der Genfer „Verein russischer Bürger" (der sonst nichts Besseres zu tun hat . . .) arrangiert hier gerade einen Maskenball. Und während der Minister zu uns in ernsten Worten von der Bedeutung dieser Stunde für das Werden und Geschehen in Deutschland spricht, sieht man durch die Glastür fortwährend zahlreiche Masken hurtig und fröhlich vorbeitanzen und werden die Worte des Ministers dauernd durch lautes Grölen, Trompeten und Knarren unterbrochen, das von der lauten, Karneval feiernden Straße in diesen von Politik und Geschichte erfüllten feierlichen Raum dringt. . . .

Von wo spricht nun das wirkliche Leben zu uns — von jenem überschäumenden, ausgelassenen Tollen des Karnevals, jenem bunten, verwirrenden Karussell der Straße? oder aus der Stille jener Konferenzräume, wo die Großen dieser Erde die Grundlagen für ein neues Aufkommen und eine erträgliche Zukunft ihrer Völker zu schaffen versuchen? Heute ist man in dieser politischen Welt einen so großen Schritt vorwärts gekommen, daß selbst der „Mann auf der Straße" es spüren muß — wie diesmal der Geist des Lebens über denjenigen der Vernichtung und Verneinung einen herrlichen Triumph errungen hat. Wohl daher liegt eine merkwürdige Harmonie über diesem 12. Dezember 1926, jenem Tage, da Genf das Fest der „Escalade" feierte, und hier gleichzeitig ein bleibendes Friedenswerk vollbracht wurde, — eine Harmonie zwischen dem Übermut und Volksjubel dieser Stadt und jenem geschichtlichen Geschehen, dem zur selben Zeit die hier versammelten europäischen Staatsmänner feierlich ihre Siegel auferlegt hatten. Leben ist überall und — — Leben siegt überall . . .

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 246.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa



Weihnachtstannen

allergrößte Auswahl empfiehlt
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15,
Telefon 48. 14516



Christbaum-Ständer
zerlegbar und m. Wasserfüllung
empfiehlt 13665
F. Kreski
Gdańska 7.

Pelze für Damen u. Herren, Schals, Kragen werd. angefertigt u. umgearbeitet nach neuest. Modellen fachmännisch u. billigst Danzigerstr. 21. III. Etage, links. 8225

Spazierschlitten
eleg., leicht, fest, klein, doch packig. Fertig im Preise 350—450 zł
Wagenfabrik vorm. Sperling-Nakło.

Weihnachtskuchen
Qualitätsgebäck
Christstollen à zł 1.50 u. 3.00
Formkuchen à zł 1.50
Kranzkuchen à zł 2.00
Streußelkuch. à Stück zł 0.20, ganzes Blech zł 4.50
Käsekuchen à Stück zł 0.20, ganzes Blech zł 7.50
Pfannkuchen à Stück zł 0.10.
Bestellungen erbeten durch Telephon 254 u. Milchsverkaufswagen.
Hausbäckerei
wird jederzeit billigst abgebacken. 14675
Schweizerhof
Spółdz. z o. o.
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb
ul. Jackowskiego 25/27.

Hasen
von 8 Pfd. aufwärts, pro Stck. . . 12.- zł
unt. 8 Pfd. pro Pfd. 1.40 zł
Rehe pro Pfd. 1.35 zł
Kaninchen stark, 3.- zł
Hirsche, Wildschweine, Fasanen Preise nach telefonisch. Verständigung. Kleinere Partien übernehme geg. Nachnahme. Größ. Posten per Kasse persönlich.
F. Ziółkowski
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telefon 1095-224. 14159

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 232. 14555



Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
14188

Städt. Gasanstalt
in Bydgoszcz
empfiehlt ein für jedermann geeignetes
Weihnachts-Geschenk
erhältlich im Laden der Städtischen Gasanstalt, Telef. 784. ulica Jagiellońska 14. Telef. 784
Große Auswahl
in Gas-Lampen und Küchen, Back- und Badeöfen, ärztlichen Apparaten, sow. für Friseure und Schneider. 14797
Neuer Transport von Apparaten bereits eingetroffen.
Erstklassige Ware!
Verkauf zu günstigen Bedingungen!!!

Sprzedaż przymusowa.
W środę, dnia 22 grudnia 1926, o godz. 12-tej będę sprzedawał przy ul. Petersona 4 najwięcej dającemu za gotówkę: 14794
1 motocykl marki Jabs z przyczepką.
Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, d. 22. 12. d. Jahres, mittags 12 Uhr, wird ulica Petersona 4 an den Meistbietend. gegen Barzahlung 1 Motorrad m. Beiwag. (Jabs) verkauft.

Sprzedaż przymusowa.
W środę, dnia 22 grudnia 1926, o godz. 11½ przed połud. będę sprzedawał przy ul. Ślusarskiej 11 najwięcej dającemu za gotówkę;
1 samochód ciężarowy.
Malak
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 22. Dezember d. Js., vorm. 11½ Uhr, werde ich ul. Ślusarska 11 an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Lastautomobil verkaufen. 14786

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Flügel :: Pianos
Harmoniums
allerersten Weltfirmen 14137
sowie Pianos eigenen Fabrikates
bei günstigster Teilzahlung
B. Sommerfeld
Piano-Fabrik
Bydgoszcz, Sniadeckich 56, Tel. 883
Filiale: Grudziądz, ul. Gróblowa 4.

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung. 10312
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Weihnachts-Sonderangebot
Zum guten Kleid — der gute Schirm
zu sehr billigen Preisen
Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.
REGENSCHIRME
für Damen, Herren und Kinder
Ballfächer Spazierstöcke
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
ul. Gdańska 9 vis-à-vis Hotel Adler

Passende
Weihnachtsgeschenke
finden Sie in bester Ausführung bei
Lukullus, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, 14727
Posenerstraße 28 und Bahnofstraße 98
Telephon 1670 Telephon 1390

Prompte und solide Bedienung.

Großer Weihnachtsverkauf
Pelzwaren-Lager
„FUTROPOL"
Bydgoszcz Stary Rynek 27
empfiehlt in großer Auswahl
zu enorm billigen Preisen
Fertige Pelzwaren
Lammfelljacken, Sealjacken, Persianerpfotenjacken
Fohlenjacken, Persianerjacken,
Sealmäntel, Persianerpfotenmäntel, Fohlenmäntel
Murmelmäntel, Persianermäntel
und verschiedene Herren-Pelze
Etols und Schals Seal, Bibrett, Opossum, Maulwurf, Iltis und Skunks
Füchse weiße, blaue, graue, Alaska, Angora, Kreuzfuchs und verschiedene Kragen
Pelzfutter Katzen, Jonaten, Wallaby, Fuchs, Opossum, Bisam, Zibeth. 4100
Ferner alle Arten **Besatzfelle**
in erstklassiger Güte zu enorm niedrigen Preisen.
Kürschnereiwerkstatt im Hause.

Prompte und solide Bedienung.

Übernehme billigst:
Lohnschnitt
in Kiefer und Hartholz. Einschnitt nach Liste. Schnitt-Material in Kiefer u. Hartholz ständig auf Lager. 14710
Emil Fiessel, Tartak
Dąbrowa-Chełmińska
pow. Chełmno.

Weihnachtsbäume
von 0.80 bis 3.30 zł
von 1.50 bis 4 m lang.
Bei größerer Abnahme Rabatt.
Telephonische Bestellungen unter 281. 8518
Große Auswahl.
„Erox", Toruńska 186.

Klavierstühle
Leuchter 2c., passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Piano-Centrale,
ul. Pomorska 10.



Fleischmühlen
Original-Alexanderwerk
sowie sämtliche Ersatzteile
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Bogen für Geige gefunden. Abzuh. b. Bettin, Wilczak, Malborska 7. 8541

Verloren
Ohrring
Saphir mit Brillanten. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei 8535
C. Rosinski, Kościuszki 51

Es steht
Bombenfest
daß Sie
Spielwaren aller Art
am vorteilhaftesten bei der bekannten Firma
K. Dux
kaufen. 14043
Fabrikation und Lager
Danzigerstrasse Nr. 149.
Man bittet, auf die Firma Dux zu achten.

Schuhwaren
aller Art, für Straße und Haus
Wetterfest und Warm
in Leder, Kamelhaar und Filz.
Die Qualität ist anerkannt gut.
Die Preise angemessen niedrig.
Jezuicka Nr. 17 **Otto Bender** Neue Pfarrstraße Nr. 17
Gegründet 1891. 13734
Maß-Anfertigung. :·: Reparaturen.

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:
Wollene Kindermützen „alle Farben" 1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle" . . 1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt" . 2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle" . . 2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt" . . 2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt" . 3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben" 4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt" . 7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig" . . . 7.50
Damen-Strickwesten „Wolle" 10.50
Damen-Strickjacken „mit Seide" . . 14.50

Warme Schuhe:
Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb." 2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" 3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" 6.50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle" . 7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole" . . 9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . 12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität" . . 22.50

Leder-Schuhe:
Kinder-Lackschuhe „genäht" 8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz" 9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs." . . 9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson" 9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht" . . . 12.50
Herrenstiefel „Handarbeit" 18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf" 19.50
Herrenstiefel „Lackkappe" 22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . . 22.50
Damen-Lackschuhe „genäht" 28.50
Herren-Lackschuhe „God. Welt" . . . 28.50

Kleider:
Kinderkleider „Cheviot" 4.95
Damenkleider „Waschrips" 9.75
Damenkleider „Radio" 16.50
Damenkleider „Popeline" 19.50
Damenkleider „Ia Popeline" 25.00
Damenkleider „Sammet" 38.50
Damenkleider „Modelle" 48.50
Damenkleider „Seide" 48.50

Hüte:
Kinderhüte „Sammet" 4.50
Damenhüte „Sammet" 5.50
Damenhüte „Filz" 8.50
Damenhüte „Ia Sammet" 9.75
Damenhüte „Modelle" 12.50

Mäntel:
Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze" . . 38.50
Flausch „für starke Damen" 48.50
Samsch „Pelzbesatz" 78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat." . . . 85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat." 85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat." 138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität" 168.00

Gelegenheitskäufe:
Kinderschürzen „Satin" 2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" 2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide" 2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle" 3.95
Damen-Hemden „Madapolam" 4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" . . 7.95
Seidene Damenblusen 19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang . . 48.50
Pelzjacken, schwarz, braun 325

Mercedes, Mostowa 2



In unserem Verlage ist erschienen:
Friedrich Just
Aus dem Netzegau
Preis 3.— zł.
Das Buch ist fesselnd geschrieben und dürfte jedem Deutschen in Polen, der seine Heimat liebt, ein gern gesehenes Geschenk sein.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo nicht vorrätig, direkt durch den Verlag von
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz (Bromberg).

Achtung! Hausfrauen!
Chemische Entzünder für Oefen
„Hel"
sind billiger als Holz u. entzünden viel schneller
1 Tafel für 12 Oefen = 40 gr.
Adresse: ul. Jagiellońska 3
Wytwórnia chem. podp. „Hel"
Telefon 15-19. 8537

Zum Weihnachtsfeste empfehle
Roten Dessertwein
halbsüß, ¾ Literflasche zł 2,50, auch zu Glühwein geeignet 8530
Wilh. Weiß, Wełniany Rynek 5/6,
Obstwein-Kelterei.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Frühlingsblumen
für den
Weihnachtstisch
als
Flieder, Maiblumen, Hyacinthen, Tulpen, Primeln, Alpenveilchen, ferner Palmen in vorzüglicher Ware.
Robert Böhme
G. m. b. H.
Jagiellońska 57, Tel. 42
8534

Höchstpreise zahle
f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von Pelzfellen. 250
Malborska 13. Wilczak.

Klavierstimmungen
und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 7839
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Salon-Orchester
in jeder Besetzung zu all. Festlichkeiten, auch f. Café, stellt 8510
Kapellmeister **Kunz,**
Pomorska 42, 1 Tr. l.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 22. Dez.
abends 7½ Uhr
zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!
Zwerg Nase
Ein Märchenspiel für Kinder mit Musik und Tänzen in fünf Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**
Freier Kartenverkauf Dienstag in Johne's Buchhandlung, Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.
Sonnabend, d. 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag)
nachm. 3 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Zwerg Nase
Ein Märchenspiel für Kinder mit Musik und Tänzen in 5 Bildern.
Eintrittskarten für diese Aufführung von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nur an d. Theaterkasse.
Sonntag, den 26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag)
nachm. 3 Uhr
Zwerg Nase
Ein Märchenspiel für Kinder mit Musik und Tänzen in 5 Bildern.
Eintrittskarten für diese Aufführung von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nur an d. Theaterkasse.
Abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Das goldne Kalb
Schwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.
Eintrittskarten für diese Aufführung für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag u. Freitag in Johne's Buchhandlg., Sonntag ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
14768 Die Leitung.

Kino Kristal
6.45 — 8.45 Uhr.

Das stärkste Werk der Saison sagt die Deutsche Presse über den ersten Fox-Europa-Film 1926/27
Die Abenteuer eines 10 Złoty-Scheines.
Ein Film der Idee, ein Film der Regie. Idee liegt drin und Witz dazu.
III. E. M. A. 773128 Wer den 10 Złoty-Schein findet, erhält 100 Złoty.
In den Hauptrollen: 14795
Imogene Robertson
Oskar Homotka
Maly Delschaft
Beiprogramm. Ganzes 10 Akte. Deutsche Beschreibung

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

!! Das beste Weihnachtsgeschenk !!
ein gutes Bild billigst
Photograph. Kunst-Anstalt **F. Basche,** Bydgoszcz-Okole. 13641

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12286
A. Medzeg, Fordon-Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Brennholz
Kloben u. Rundholz zur sofortigen Lieferung offeriert preiswert franko Waggon
W. Kręgielski, Margonin
pow. Chodzież. 14765

Kabarett
Bi-Ba-Bo
Familien-Programm 14759
Restaurant-Preise.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa